



Reflexion und Auswertung des Blockpraktikum B - Ethik

Mirko Böttcher (LA BBS – GP/ Eth-Phil)

Themenschwerpunkt 2 - fachdidaktische Methoden

Themenschwerpunkt 3 - Reduktion fachphilosophischer Theorien



Gliederung



1. Rahmenbedingungen Schule und Klassen
2. Mediale und räumliche Ausstattung
3. Curriculare Einordnung
4. Angewandte Methoden und Reduktion fachphilosophischer Theorien
5. Reflexion Praktikum und Fazit



1. Rahmenbedingungen

- Medizinische Berufsfachschule der Klinikum Chemnitz gGmbH
- 8 Fachrichtungen:
 - Generalistische Pflege [GP]/ Gesundheits- und Krankenpflege (auslaufend)
 - Krankenpflegehilfe
 - Physiotherapie
 - Operations- und Anästhesietechnische Assistenz [OTA/ATA]
 - Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentz
 - Medizinisch-technische Radiologieassistentz
 - Hebammenwesen (auslaufend) → Praxispartner akademische Ausbildung
- Ca. 650 Auszubildende, schulischer Kooperationspartner umliegender Kliniken
- Lehrer:innenkollegium sehr heterogen, weitgehend akademisches Lehrpersonal, keine studierten Ethiklehrer:innen, lediglich eine Lehrerin mit Master in angewandte Ethik
- Gehaltener Unterricht in Klassen der GP und OTA/ ATA



2. Mediale und räumliche Ausstattung

- Alle Zimmer mit Kreidetafeln, Beamer bzw. Großbildmonitor und Overhead-Projektor, 6 Interaktive Tafeln, 2 Laptopwagen, 10 schuleigene Laptops
- Je eine transportable Flipchart- und Moderationstafel auf allen Ebenen des Gebäudes
- Internetverbindung für Lehrkräfte via schulinternen Laptop oder Interaktiver Tafel, Zugang mit personifiziertem Zugang
- In den Klassenräumen Sitzbänke/ -plätze für 32 Schüler:innen
 - Klassenstärke zwischen 18 bis 28 Schüler:innen, Alter 16 bis 24
- Ein zentrales Computerkabinett, ein Pflegezimmer

3. Curriculare Einordnung

- Generalistische Pflege
 - 1. Aj - Berufsübergreifender Bereich Ethik: Ethische Prinzipien in der Pflege
 - Kompetenzbereich II. (*lt. Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung – PflA PrVA*): Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten. 3.: Ethisch reflektiert handeln.
 - b) erkennen das Prinzip der Autonomie der zu pflegenden Person als eines von mehreren konkurrierenden ethischen Prinzipien und unterstützen zu pflegende Menschen bei der selbstbestimmten Lebensgestaltung,
 - c) erkennen ethische Konflikt- und Dilemmasituationen, ermitteln Handlungsalternativen und suchen Argumente zur Entscheidungsfindung.
- Operations- und Anästhesietechnische Assistenz
 - 1. Aj - Lernbereich III: Ausbildungs- und Berufssituationen der OTA
 - Berufliches Selbstverständnis entwickeln
 - Berufliche Anforderungen reflektieren und bewältigen
 - Schuleigenes Curriculum Ethik: medizin- und pflegeethische Prinzipien gestalterisch anwenden

4. Angewandte Methoden und Reduktion fachphilosophischer Theorien

Generalistische Pflege: **Ethische Prinzipien in der Pflege** (Autonomie/ Fürsorge/ Gerechtigkeit/ Verantwortung/ Dialog/ Würde)

- **Dilemmata:** ethische Entscheidungsfindung im Pflegealltag
 - Spannungsfeld zwischen Autonomie und Fürsorge
 - Gegensätzliche Einschätzungen zur Gestaltung der Pflege, z.B. Grundpflege
 - Anspruch Pflegenden (**Fürsorge** - Moralische und Praktische Grundsätze des Helfens am Beispiel des „Barmherzigen Samariter“), Selbstbestimmungsrecht und persönlicher Wille der Pflegeempfänger (**Autonomie**) am Beispiel Demenz
 - In der Regel gibt es bei ethischen Dilemmata keine „gute“ Handlungsoption mehr; es kann nur noch die „bestmögliche“ Handlungsvariante gefunden werden.
 - Einsatz ethischer Fallbesprechungen und exemplarische Durchführung anhand Fallsituationen



4. Angewandte Methoden und Reduktion fachphilosophischer Theorien

Generalistische Pflege: **Ethische Prinzipien in der Pflege** (Autonomie/ Fürsorge/ Gerechtigkeit/ Verantwortung/ Dialog/ Würde)

- **Argumentieren:** eigenes Pflegehandeln ethisch reflektieren und begründen
 - Auf Grundlage einer idealen Kommunikationsgemeinschaft eigene Standpunkte vertreten und über Argumentation und Konsensbereitschaft (**Dialog**) gegenüber Kritikern vertreten bzw. gemeinsame Lösung finden
 - Entscheidungen auf Basis der **Logik** argumentativ begründen, auch im Pflegehandeln mit Pflegeempfängern gemeinsam Alternativen finden
 - Fallsituationen logisch lösen und einvernehmliche Vorgehensweise mit Kolleg:innen und Pflegeempfängern entwickeln → Verknüpfung zu Dilemmata
 - Entscheidungen im Sinne der Gerechtigkeit an **philosophischen Theorien** ausrichten
 - Kategorischer Imperativ von Kant – Maxime eigenen Handelns in Entscheidungen des Pflegealltag übertragen
 - Auf eigene Entscheidungsgewalt und Selbstgesetzlichkeit im Handeln **vereinfachen und reduzieren** sowie pflegerisches Handeln daran ausrichten
- Notwendigkeit der Einbeziehung ethischer Sichtweisen in den Pflegealltag unabdingbar





5. Reflexion und Fazit

- Berufsrelevanz der Ethik während der Unterrichtseinheiten offengelegt
- SuS anfangs mit Vorbehalten der Nützlichkeit von Ethik als Handwerkszeug im Pflegealltag
- An exemplarischen und erlebten Pflegesituationen für Notwendigkeit sensibilisiert und teil auch begeistert
- Ethisches Verständnis gerade bei Berufsanfängern schwach ausgeprägt
- Konkrete pflegeethische Bezüge bisher vor allem über Mitglieder des Ethikkomitees hergestellt → sind als Gastdozenten in Schule tätig
- Für Strukturierung des Unterrichts und methodische, wie inhaltliche Auswahl ethischer Themen deutlich sensibilisiert
- Ethik fetzt!
- Verbindung zum Praxisalltag und eindrucksvollen Pflegesituationen für SuS fasslicher und spannender als bloße Abarbeitung philosophischer Epochen und Strömungen
- Es benötigt mehr (pflege-)ethische Vertiefungen im Lehrplan und Wahrnehmung der SuS und etablierten Pflegekräfte



5. Reflexion und Fazit

Dresdner Konsens:

1. Stärkung der Urteilskraft
 - Entscheidungen treffen, teils ohne Vorkenntnisse
2. Gebot der Kontroversität
 - Dilemmata stetiger Begleiter
3. Gebot weltanschaulicher und religiöser Neutralität
 - Versteht sich von selbst
4. Bewusstsein von Suggestivität



Und nun Ihre Fragen bitte!

...